

Der Hochschulparteileitung kam es in der Parteik-
tivtagung auf die Festigung des Standpunktes an,
daß die Verantwortung der Kommunisten vor allem
darin besteht, ständig den ideologischen Gehalt der
Lehre zu sichern und für ein schöpferisches Klima
zu sorgen, in dem um eine hohe Qualität und Effek-
tivität in der Ausbildung und kommunistischen Er-
ziehung der Studenten gerungen wird.

Dazu faßte die Hochschulparteileitung einen Bes-
chluß, der auf der Aktivtagung den Teilnehmern er-
läutert wurde. Er orientiert die 12 APO und 32 Par-
teigruppen in den Wissenschaftsbereichen und Stu-
dentenkollektiven unter anderem darauf, in Lehre
und Studium die politische Motivation für den Leh-
rerberuf weiter zu verstärken. Jeder Student und
künftige Lehrer soll seine Tätigkeit stets im Zusam-
menhang mit den Aufgaben und Prozessen der wei-
teren Gestaltung der entwickelten sozialistischen
Gesellschaft, mit dem weltweiten Kampf um Frie-
den, Fortschritt und Sozialismus sehen.

Ein schöpferisches Klima entfalten

Dieser Beschluß stellt den APO und Parteigruppen
die Aufgabe, die Entfaltung eines kritisch-schöpferi-
schen Klimas in den Mitarbeiter- und Studentenkol-
lektiven beharrlich zu fördern, ein Klima, in dem kri-
tische und selbstkritische Leistungen und Ergeb-
nisse in Lehre und Studium eingeschätzt werden
und jeder jeden achtet. Das Klima soll von der Be-
reitschaft geprägt sein, von den Besten zu lernen
und eigene gute Erfahrungen auf den Tisch des je-
weiligen Mitarbeiter- und Studentenkollektivs zu le-
gen. Zu dem Klima gehört weiter, zielstrebig um
den Abbau ungerechtfertigter Leistungs- und Ver-
haltensunterschiede zu kämpfen. Besonders die
jungen Genossen sind angesprochen, in den Stu-
dentenkollektiven die Kraft des Jugendverbandes
noch intensiver für die weitere Ausbildung einer be-
wußten Studienstaltung einzusetzen.

Gegenwärtig sind, initiiert von den APO und Partei-
gruppen, die Mitarbeiter- und FDJ-Studentenkollek-
tive dabei, einen umfassenden Meinungsaustausch
zu den in dem Beschluß vom 25. April 1984 formu-
lierten Maßstäben an die Bildung und kommunisti-
sche Erziehung der jungen Generation zu führen.
Das geschieht in enger Verbindung mit der Ein-
schätzung der erreichten Ergebnisse bei der Ver-
wirklichung der neuen Studienprogramme. Dieser
Gedanken- und Meinungsaustausch reiht sich ein
in die von der 9. Tagung des ZK der SED empfohlene
große Volksausssprache zum XI. Parteitag.

Wie die Kommunisten der APO Mathematik/Physik
dabei herangehen und welche Fragen sie aufwer-
fen, soll am Beispiel dargelegt werden.

In dieser APO war der Beschluß vom 25. April 1984
Anlaß, sich in mehreren Mitgliederversammlungen
und Parteigruppenberatungen gründlich und kri-
tisch mit den bisherigen Ergebnissen bei der Ver-
wirklichung der neuen Studienprogramme zu be-
schäftigen. Dabei konnte eingeschätzt werden, daß
die politisch-ideologische Arbeit der Genossen we-
sentlich dazu beitrug, im gesamten Ausbildungs-
prozeß von den schulpolitischen Beschlüssen der
Partei auszugehen. Zunehmend besser gelingt es
den Lehrkräften, die eigenen politischen Stand-
punkte und Haltungen zu Grundfragen unserer Zeit
in der Arbeit mit den Studenten erziehungswirksam
zu machen.

Die verstärkte Parteikontrolle bezüglich der zu errei-
chenden Ausbildungsziele in den Grundkursen Ma-
thematik und Physik führte zu einem sichtbaren Lei-
stungsanstieg bei den Studenten. Die Genossen
dieser APO stellen sich dem Anspruch, bei der Ar-
beit an den Lehrkonzeptionen und vor allem bei ih-
rer Umsetzung in Vorlesungen, Seminaren und
Praktika die Ziele der 5jährigen Ausbildung in ihrer
Gesamtheit stärker im Auge zu behalten. Vor allem
die Genossen Hochschullehrer haben die Schlußfol-
gerung gezogen, ihre Verantwortung bei der kon-

40. Jahrestag der Befreiung * Freunde - Partner - Kampfgenossen

ches praktisch demonstrieren! Daß
ich diesen Pawel Bykow ein paar
Jahre später zu meinen persönlichen
Freunden zählen durfte, ahnte ich da-
mals noch nicht.

Pawel Bykow kam nicht nur einmal in
unseren Betrieb, um uns sowjetische
Neuerermethoden zu zeigen und zu
helfen, unsere Produktion rasch vor-
anzubringen. So ergab sich die Ge-
legenheit, mit diesem wunderbaren
Menschen persönlich näher bekannt-
zuwerden. Ende der fünfziger Jahre
kam er mit der Methode des Schneid-
keramikdrehens zu uns. Der Effekt
war: hohe Arbeitsproduktivität und
Einsparung von Hartmetall. Und zwan-

zig Jahre später brachte er noch ein-
mal eine Neuerung mit, die Bearbei-
tung gehärteten Materials mit Hilfe
eines speziellen Drehmeißels.

Pawel Bykow steht nicht mehr im Ar-
beitsprozeß, aber seine Neuererme-
thoden werden heute von Tausenden
„Bykows“ angewandt. Auch ich bin
heute im Rentenalter, die Verbindung
zwischen Pawel und mir ist nie abge-
rissen, weil unsere Beziehungen mit
den Jahren noch enger geworden wa-
ren. Viele Erlebnisse mit ihm und an-
deren sowjetischen Menschen wur-
den für mich zu einer wahren Her-
zensangelegenheit.

In sehr guter Erinnerung ist mir zum

Beispiel mein Besuch 1973 in unserem
Leningrader Partnerbetrieb Elektrosila.
Dort lernte ich den Karusselldreher
Pawel Iwanow kennen. Wir kamen
über das Schnelldrehen ins Gespräch,
und ich erwähnte unsere Probleme
mit den Drehstählen. Sechs Wochen
später kam ein Paket aus Leningrad
mit nagelneuen Drehstählen.
Pawel Bykow verkörpert das, was ich
an vielen sowjetischen Menschen schät-
zengelernt habe: Aufgeschlossenheit,
Hilfsbereitschaft, Einfachheit und
menschliche Wärme. *

Arthur Löbei
APO Vorfertigung,
VEB Elektromaschinenbau,
Werk Sachsenwerk Dresden